

Christa Brämsmann, Mütterzentrum Tenever, Bremen

Migration & Ehrenamt. Ehrenamtliche Tätigkeit am Beispiel des Mütterzentrums Tenever

*Perfektion ist als Norm zu betrachten
Wir als Individuum – sind einzigartig
Unverwechselbar
Und unvergesslich*

Tenever – ein besonderer Bremer Stadtteil. Tenever ist eine typische Großwohnanlage entstanden in den 60er/70er Jahren am Stadtrand von Bremen. Tenever ist gekennzeichnet durch eine hochverdichtete Bauweise (5-22 geschos- sig). Hier leben ca. 7000 Menschen in Sozial- wohnungen.

Das Leben in diesem Ortsteil ist geprägt vom Kinderreichtum („Reichtum der Arm macht“) und von der kulturellen Vielfalt seiner Bewo- hner/innen. Tenever ist international. Hier leben Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zusammen. 40% der Bewohner sind Auslän- der/innen, 30 % sind Aussiedler/innen. Viele Bewohner/innen leben von Sozialhilfe oder müssen mit geringem Einkommen an der Exis- tenzgrenze zurecht kommen und sind finanziell arm. Ein Indikator für die Armut ist, dass ca. 35% der Bewohner/innen, also in erster Linie alleinerziehende Frauen, Migranten/innen, Aussiedler/innen, kinderreiche Familien, Ju- gendliche, z. Zt. noch auf Sozialhilfe (bis 2004) angewiesen sind.

Die Fluktuation im Stadtteil ist hoch und liegt bei 20%. Viele, die einen sozialen Aufstieg ge- schafft haben, ziehen weg. Wer in Tenever wohnt, hat allein aufgrund dieser Tatsache mit Vorurteilen zu kämpfen. Menschen die hier Leben haben es zum Teil schwerer, einen Ar- beits- bzw. einen Ausbildungsplatz zu finden, da viele Arbeitgeber/innen durch Tenevers Image negativ beeinflusst werden. Die über- wiegende Mehrheit der Nutzer/innen des Müt- terzentrums leben ebenfalls von Sozialhilfe, Arbeitslosengeld, bzw. Arbeitslosenhilfe oder müssen mit geringem Einkommen auskom- men. In den Lebensgeschichten vieler Frauen spiegeln sich finanzielle Nöte, Motivations- und Selbstwertverlust sowie berufliche Orien- tierungslosigkeit wieder. Einige Frauen fühlen sich sozial ausgegrenzt, vereinsamt, isoliert und ausgeschlossen um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Kurzdarstellung zum Stand Mütter- zentrum

Mütterzentrum Tenever

Standort:

Neuwieder Straße, Stadtteil Osterholz,
Bezirk Bremen-Ost

Zielgruppen:

- arbeitslose Frauen und Männer
- Sozialhilfebezieher/innen
- Mütter und Väter
- Alleinerziehende
- Multiplikatoren/innen
- Zuwanderer/innen, Migranten/innen und Aussiedler/innen

Das Mütterzentrum Tenever ist als eingetragener Verein im gleichnamigen Stadtteil u.a. als Initiative, Beratungs-, Weiterbildungs-, Qualifi- zierungs- und Beschäftigungsprojekt auf dem zweiten Arbeitsmarkt in Kooperation mit dem Bremer Beschäftigungsträger BRAS e.V. für Frauen und Männer, insbesondere für Mütter und Zuwanderinnen, tätig. Der Stadtteil Osterholz-Tenever ist ein sozialer Brennpunkt in Bre- men, wo arbeitsmarkt- und familienorientierte Beratung besonders vonnöten ist. Der Verein bietet ehrenamtliche Tätigkeiten und Weiterbil- dungen an, damit die Teilnehmer/innen ihre ei- genen Kompetenzen und Fähigkeiten erkennen und ausbauen.

Der innovative Projektansatz des Mütterzent- rums Osterholz – Tenever ist auf die Lebenssitua- tion der Frauen, insbesondere der Migranten/ innen abgestimmt und bezieht interkulturelle Kommunikation, Verständigung und ehrenamt- liche Tätigkeit als wesentliche Projektbestand- teile mit ein. Während vieler Veranstaltungen, Beratungs- und Qualifizierungsangebote wird eine Kinderbetreuung angeboten, so dass Müt- ter ungestört an Aktivitäten und an Veranstal- tungen teilnehmen können. In Arbeitsgruppen oder in Seminaren wird am Thema, u.a. ehren- amtliche Tätigkeit und bezahlte Arbeit, Fami- lienbildung sowie Gestaltung einer Zukunfts- werkstatt im Mütterzentrum gearbeitet.

Das Mütterzentrum ist am Gender Mainstre- aming Ansatz orientiert, d.h. (Ehe-) Partner, al- leinerziehende Väter sowie Familienangehörige werden in soziale Aktivitäten des Projektes mit einbezogen. Das Mütterzentrum Tenever unter- hält weiterhin mehrere Dienstleistungsprojek- te, in denen Frauen und Männer sozialversiche- rungspflichtig beschäftigt sind, darunter eine Näh- und Schneiderwerkstatt, einen Internati- onalen Mittagstisch, ein Cafe als offener Treff- punkt, eine Secondhand-Tauschbörse, eine Kinderbetreuungseinrichtung für Kinder unter 3 Jahren, ein Büro und ein Internet-Café. Das Internet-Café ist ein weiterer Treffpunkt

für die Stadtteilbewohner/innen, um sich auszutauschen. Durch Bildungsangebote sollen „bildungsferne“ Menschen erreicht und Frauen insbesondere Migrantinnen auf den PC und dem Internetzugang orientiert werden.

Ein weiteres Mikroprojekt, um speziell Zuwanderinnen den Eintritt in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern, ist das EQUAL – Projekt (Träger Mütterzentrum): Berufliche Vorqualifizierung für Zuwanderinnen über 25 Jahre in der Großwohnanlage Bremen Osterholz – Teener in Kooperation mit Capito (Bremer Lernforum) und der VHS (Bremer Volkshochschule) entwickelt worden.

Personalstand:

Im Mütterzentrum sind ca. 50 Personen beschäftigt. 3 Personen in der Geschäftsleitung und ca. 47 Beschäftigte sind verantwortlich in den einzelnen Bereichen tätig. Die Beschäftigung bezieht sich auf ehrenamtliche Tätigkeit (Aufwandsentschädigung), Honorartätigkeit sowie sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem zweiten Arbeitsmarkt. Etwa die Hälfte aller im Mütterzentrum beschäftigten Frauen sind Zuwanderinnen. Gerade diese Frauen haben auf dem Arbeitsmarkt oft wenig Chancen. In der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit des Mütterzentrums sind ausländische Frauen aktiv tätig. In der Vorstandsarbeit, der Zukunftswerkstatt, beim Bremer Mütterzentrums- und beim Bundesverbandstreffen der Mütterzentren, Feste, interkulturelle Veranstaltungen, Basare, Kreativ- und Kulturangebote, Kinderbetreuung, Gesprächskreise etc. engagieren sich (zusätzlich) hauptberuflichen Mitarbeiter/innen aller Nationalitäten ehrenamtlich.

Projektbeschreibung: Interkulturelle Arbeit Zugang zur Zielgruppe durch interkulturelle Aktivitäten

Das Mütterzentrum als multikultureller Treffpunkt und Kommunikationsstätte. Hier können soziale Kontakte mit anderen Frauen aufgebaut und Berührungspunkte zwischen deutschen und Migrantinnen gefestigt werden. In einem geschützten Raum werden Lebenssituationen bearbeitet und Berührungspunkte bewältigt. Durch die Möglichkeit sich in andere kulturgemischte Kreise zu begeben, werden Sprachhemmungen abgebaut und Sprachkenntnisse erweitert.

Zum Konzept gehört, das Zusammenleben von deutschen und Migrantinnen zu fördern. Interessierte Frauen, Männer und Kinder unterschiedlichen Alters und Nationalitäten sollen mit den verschiedenen u.a. kulturellen Aktivitäten angesprochen werden. Dabei ist das Ziel Zuwanderer/innen als ehrenamtlich Tätige, Kursleiter/in, Arbeitnehmer/in, An-

sprechpartnerin im Mütterzentrum zu gewinnen. Ein weiteres Ziel ist neben dem Einstieg über Ehrenamt, die Frauen zu ermutigen sich als Honorarfrau auszuprobieren, um ihre finanzielle Lage zu verbessern und um ihr „erstes Geld“ selbst zu verdienen. Durch begleitende Beratung sowie Beschäftigungen in frauenspezifischen Berufen und Qualifizierung unterstützen wir die Migrantinnen, um evt. einen Sprung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu wagen.

Die Arbeit des Vereins wird besonders geprägt und bereichert durch die interkulturelle Zusammenarbeit.

Durch unterschiedliche internationale Aktivitäten s.u. (Freizeit, Gesprächskreise, Nachbarschaftstreff etc.) und Angebote (Kurse, Beratung, Deutschkurse, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen) im Mütterzentrum wird das Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen gefördert, Unsicherheiten werden abgebaut. In der täglichen Arbeit zeigt sich, dass die integrative Arbeit mit Migrantinnen und deren Familien meist nur dann gelingt, wenn die Ansprechpartnerin – „die selbe Sprache spricht“. Orientierungshilfe und Unterstützung wird erleichtert, wenn die beratende Frau selbst Zuwanderin ist und sich in die Lebenssituation jener Frau und Familie versetzen kann.

Einerseits wird die interkulturelle Arbeit durch das Engagement der Zuwanderer/innen erleichtert oder erst möglich und andererseits beteiligen sich Migrantinnen auch ehrenamtlich gezielt an unseren Aktivitäten z. B. Koch- und Nähkurse, Kinderbetreuung, Frauengesprächskreise, Sprachkurse, internationale Eltern- und Kindernachmittage und multikulturelle Feste.

Viele Zuwanderinnen erreichen das Mütterzentrum durch den Besuch ihrer tätigen Freundin oder durch den Besuch der „internationalen Abende“. Meist durch die persönliche Ansprache und durch die freundliche Aufnahme trauen sich deutsche sowie ausländische Frauen nach einer Tätigkeit, Hilfestellung auf ehrenamtlicher Basis anzufragen. Wir bieten in dem Rahmen der interkulturellen Arbeit verschiedene spezielle Kursangebote an, um integrativ die Zuwanderer/innen ins Mütterzentrum einzubinden.

So wurde ausgehend von den oben genannten Ansatz eine multikulturelle Frauengruppe gegründet, deren Teilnehmerinnen (deutsche und ausländische Frauen) einerseits die eigene Kultur bewusst leben und gleichzeitig von der anderen Kultur lernen wollen, um gemeinsam Barrieren zwischen Kulturen und Nationalitäten abzubauen. Einmal im Jahr wird gemeinsam der Frauentag: 8.März mit einem internationa-

len Kulturprogramm gestaltet und gefeiert.

Weiterhin wird im Mütterzentrum ein internationaler Mittagstisch angeboten. Frauen kochen Gerichte aus ihren Herkunftsländern. Mitessen kann jede/r, die Preise sind bewusst niedrig gehalten, so dass auch Erwerbslose oder Menschen mit geringem Einkommen sich ein Essen leisten können. An den internationalen Abenden wird neben einem köstlichen Büffet auch ein umfangreiches Kulturprogramm angeboten. Schwerpunkt ist dabei ein bestimmtes Land, eine Region oder auch bestimmte Rituale und Feste aus unterschiedlichen Kulturen.

Weiterhin planen wir 2x im Jahr spezielle Ausflüge für Migrantinnen, Aussiedlerinnen und Deutsche, an denen jeweils eine Mitarbeiterin des Mütterzentrums als Dolmetscherin mitfährt.

Im Mütterzentrum finden Gesprächskreise und Veranstaltungen zum Thema: Integrationsfeld Erziehung, Familie, Schule, Arbeit und Beruf (Kooperation: MiboP/Migra) statt. Das Mütterzentrum bietet familienfreundliche Kinderbetreuung an. Einige Frauen sind durch ihr ehrenamtliches Engagement in den Selbsthilfespielkreisen in diese Arbeit mit Kinder eingewachsen. Fünf ausländische Frauen aus Polen, Russland, Iran und eine deutsche Frau haben eine berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin erfolgreich abgeschlossen.

Frauen, die noch nicht besonders gut Deutsch sprechen, können an Deutschkursen teilnehmen. Als Unterstützungsprojekt, um die deutsche Sprache noch intensiver zu lernen, (Theorie und Praxis im Berufsleben) haben wir ein Vorqualifizierungsprojekt EQUAL mit begleitender Kinderbetreuung auf Anregung einer interkulturellen Frauengruppe entwickelt: „Wir wollen mehr als Kaffee trinken.....“

Berufliche Vorqualifizierung für Zuwanderinnen über 25 Jahre in der Großwohnanlage Bremen Osterholz – Tenever. Wichtig war und ist für uns ein umfassendes Verständnis von Integrationsarbeit mit den daraus resultierenden verschiedenen Angeboten wie Einzel-, Gruppen- und Elternberatung, Orientierungs- und Bildungskurse, Informationsveranstaltungen sowie die Tätigkeiten: Ehrenamt, Honorar-Dozententätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Das Mütterzentrum als Mitbegründerin eines Arbeitskreises zur interkulturellen Zusammenarbeit für den Bremer Osten, organisiert mit anderen Einrichtungen themenorientierte Informationsveranstaltungen. Durch die jahrelange interkulturelle Arbeit im Mütterzentrum haben sich verschiedene Kooperationen sowie Kontakte zu Migrantinnenorganisationen (MiBoP/Migra) entwickelt.

Fazit:

Abbau von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus stellt ein immanentes Ziel im Aufgabenbereich des Mütterzentrums Osterholz Tenever dar und dokumentiert sich in zahlreichen Aktivitäten. Der interkulturelle Ansatz spiegelt sich insbesondere im Aufbau der Organisation wieder. Frauen aus verschiedenen Nationen (iranische, libanesische, türkische, kurdische, polnische, russische, afrikanische, tamilische, indische, afghanische) sind als ehrenamtlich Tätige, als Kursleiterinnen und als Arbeitnehmerinnen eingebunden. Das Empowerment der teilnehmenden Migrantinnen steht im Mittelpunkt. Das Mütterzentrum Osterholz – Tenever finanziert Bildungsurlaube, Seminare, Ausreisen, Familienfreizeiten, Feste, Blumensträuße etc. zur Anerkennung der ehrenamtlichen Tätigkeit. Der Verein wird unterstützt von vielen ehrenamtlich engagierten Menschen aus dem Bremer Osten.

Mütterzentrum Osterholz-Tenever e.V.
Neuwieder Str. 17
28325 Bremen
www.tenever.de
Muetterzentrum-tenever@gmx.de

**Christa – M. Brämsmann, Geschäftsführung/
Projektleiterin Mütterzentrum
Osterholz-Tenever e.V
Diplom – Sozialpädagogin/- Sozialarbeiterin**